

Kassiber Hein Schmidt

Berlin , Lichtenrade 31.8.1944

Liebe Mutter, lieber Vater, liebes Fritzchen, liebe Allemale.

In der Hoffnung, dass dieses Kästchen einem ehrlichen Menschen zum Versand mitgegeben ist, ich kenne diesen Freund kaum, aber es kann keine Gefahr geben, niemand kennt seinen Inhalt. Dieses Kästchen ist von mir, unter größten Gefahren, selbst gemacht und war für einen solchen Zweck bestimmt. Ihm will ich nun meine ernstesten doch traurigen Zeilen anvertrauen. Um Euch Lieben dies alles noch sagen zu können, wird wohl nicht mehr möglich sein. Also muss ich dieses Risiko jetzt nehmen. Wie und wann es Euch erreichen wird -- ? sein Geheimnis preisgibt? Vielleicht nie? Vielleicht bei Zufall nach Jahren.

Ihr Lieben, es dürfte wohl der letzte Brief sein. Meine Erlebnisse und Eindrücke will ich wiedergeben. Acht Jahre Lagerhaft in Sachsenhausen. Als "Schutzhäftling" eingeliefert, haben diese Gangster es nicht fertiggebracht, aus mir einen Unmenschen zu machen. Bald wäre ich ihnen noch dankbar, mich verschont zu haben, vom Mord an unseren eigenen Söhnen und Brüdern und anderen Völkern. Wie sagten die Gladiatoren im alten Rom? „Die Todgeweihten grüßen Dich“ (Heil Hitler) Ihr Lieben, die Lage ist hier folgende. Soeben habe ich von der Kommando Schreibstube vernommen, dass ich heute Nachmittag ins große Lager zurückmuss und das ist bestimmt keine Entlassung, denn diese gibt es schon lange nicht mehr. Im großen Lager hatten wir eine illegale politische Leitung und diese Kameraden sind von Spitzeln und Berufsverbrechern verraten worden. Man hat diese Kameraden von den anderen Gefangenen isoliert. Wieviel kann ich von hier aus nicht wissen. Nachdem man diese, für alles was die Gestapo weiß und vermutet, vernommen hat, wird für alle wohl das Ende sein. Dies ist bestimmt nicht nur eine Vermutung. Acht Jahre Schikane und Folter haben uns gezeigt, zu was diese Bestien, Horde Unmenschen im Stande sind. Wohl fünfzig, siebzig, wenn nicht hunderttausend Tote

waren in dieser Zeit meine Begleiter. Jeden Tag, jede Stunde, gar jede Minute ein Toter. Erhängt, erwürgt, erschlagen, erfroren, bei Hitze verreckt vor Durst, Selbstmord im Stacheldraht, "abgespritzt" von Dr. SS mit Gift und medizinischen Versuchen bei gesunden Menschen, bis sie tot waren und dann noch, wie Ihr wisst, "auf der Flucht erschossen". Dann bekommen sie für ihre Heldentaten noch Urlaub als Lohn. Zu Zehntausenden und mehr, hat man junge russische Kriegsgefangene heimtückisch durch Genickschuß umgelegt, „heimtückisch" durch eine Spalte in der Holzwand zum Nebenzimmer. Ja, liebe Menschheit, es gibt ihrer viele Methoden der Lust zum Morden. Wenn diese Höllenmaschine zum Stehen gebracht ist, wird die Menschheit Zweifel haben, ob der Begriff Barbaren wohl das Äußerste ist. Ganze Völker sind dezimiert. Die Vernichtung von Wehrlosen, Ausgehungerten, Apathischen, das war ihre „Liebhaberei“ ihr Vergnügen, ihr schwerer Einsatz an der Heimatfront. Liebe Menschen, in tausenden von Jahren wird die Geschichte über unser geliebtes Deutschland Schande reden. Und Entschuldigungen? Nein meine Lieben, bei allem Stolz auf unseren Widerstand es waren ihrer zu wenig. Zu Beginn dieses Briefes schrieb ich schon, im Lager räumt man unsere Leitung auf. Die Gestapo hat die Aktion gestartet und ich glaubte in ein Arbeitskommando außerhalb des Lagers untertauchen zu können und dieses scheint nun nicht geglückt zu sein. Jetzt werden wieder Verhör auf Verhör folgen, wie schon mal in Düsseldorf 1936. Es ist erschreckend daran zu denken. Ihr seht, ich mache mir keine Illusionen. Seid stark, wie ich es auch vorhabe. Mensch sein, beweist man gerade in solch kritischen Zeiten, in jeder Sekunde. Lieber Vater, Hans, liebes Fritzchen und liebe Margot, auch als Kamerad will ich noch einige Worte sagen. „Es ist die Anklage von uns selbst und unserer Partei". Dieser Golgathaweg hätte uns erspart bleiben können; auch dem deutschen Volke, sowie unseren Nachbarvölkern, wenn wir unsere Fehler früher gesehen hätten. Was hier im Lager an Einheit gegen den Faschismus möglich ist, hätte beizeiten wahr werden müssen. An diesen Fehlern ist nichts mehr zu ändern, doch wohl noch zu lernen. Die Freunde aus dem Osten und Westen hier im Lager, die Pioter's - Iwan's - Pieters, Jans - Lewinsohn's und wie sie auch alle heißen mögen, sie können

und wollen Geschehenes noch nicht glauben, sie können es einfach noch nicht fassen, was wussten sie von Deutschland, ja es gab da Konzentrationslager -- aber sowas , so ein Massenmord das war also Faschismus. Aber da war doch auch ein anderes Deutschland von Goethe-Schiller-Beethoven - war doch Bach, Uhland, Wieland, Heine, Karl Marx, Engels, da war Tradition, Sozialismus, Hauptmann „Weber“ und Fichte "an die deutsche Jugend" . Und zum Schluss . Die "Neunte" von Beethoven . Mit einem Schlage wird alles anders. Selbst die direkten Feinde unseres Deutschland brauchen die "Fünfte" als einen Weckruf. In der Hoffnung, dass sich unsere Freunde bei ihrem Einmarsch in Deutschland nicht vom Hass leiten lassen; denn das kommende Deutschland wird eine sozialistische Gemeinschaft sein, in einer sozialistischen Welt? Unter der Obhut unserer internationalen Roten Armee und der Solidarität der internationalen Arbeiterklasse.

Meine Lieben, nun das Ende in Sicht ist und die Zeit bald alle Wunden vernarbt haben wird, möchte ich noch einen letzten Gruß an Euch alle richten. Tränendurchnässt ist dieses Papier. Ich wusste nicht, dass ich diese noch hatte. Gerne habe ich dieses Opfer gebracht. Alles Leid wäre uns auf einem anderen Platz auch nicht erspart geblieben. Auch bin ich Euch allen dankbar, für alles, was Ihr mir gegeben habt. Dank für alle Liebe und Stärke, welche von Euch ausging. Warme Grüße an die Genossen und Freunde. Es lebe unser zukünftiges, glückliches, sozialistisches Deutschland.

Es lebe die siegreiche Rote Armee. Ihr Lieben, welches Urteil mich auch pfählen wird – in diesem Brief haben diese Mörder die Auswahl. Schweren Herzens und viel tausend Küssen nehme ich Abschied von Euch. Mein Wille war, zu leben. Seid stark und vergebt uns, Euch Lieben diesen Brief nicht erspart haben zu können. Euch Alle herzlich liebender Heini

Cashier Hein Schmidt

Berlin , Lichtenrade 31 Aug. 1944

Dear Mother, dear Father, dear Fritzchen, dear All.

In the hope that this little box has been given to an honest person to send, I barely know this friend, but there can be no danger, nobody knows its contents. This little box is of my own making, at great risk, and was intended for such a purpose. I will now entrust to it my serious but sad lines. To be able to tell you dear ones all this will probably no longer be possible. So I have to take that risk now. How and when will it reach you - - ? reveal its secret? Maybe never? Maybe by accident years later.

My dears, this will probably be the last letter. I want to give an account of my experiences and impressions. Eight years' imprisonment in Sachsenhausen. Admitted as a "Protective Custody Prisoner", these gangsters have not managed to make a monster out of me. I would almost still be grateful to them for sparing me from murdering our own sons and brothers and other peoples. What did the gladiators in ancient Rome say? "Those who are about to die salute you" (Heil Hitler). Dear ones, the situation here is as follows. I have just heard from the office work detail that I have to return to the large camp this afternoon, and that is certainly not a release, because that has not been an option for a long time. In the large camp, we had an illegal political administration, and these comrades were betrayed by informers and professional criminals. These comrades have been isolated from the other prisoners. How much I can't tell from here. After they have been questioned regarding everything the Gestapo knows and suspects, it will probably be the end for everyone. This is certainly not just an assumption. Eight years of harassment and torture have shown us what these beasts, horde of brutes, are capable of. Probably fifty, seventy, if not a hundred

thousand dead have been my companions in this time. A dead man every day, every hour, every minute. Hanged, strangled, beaten to death, frozen to death, dying of thirst in the heat, suicide on barbed wire, "hosed down" by Dr SS with poison, and medical experiments on healthy people until they were dead and then, as you know, "shot while escaping". They then get leave as a reward for their heroic deeds. Tens of thousands and more, young Russian prisoners of war have been insidiously shot in the neck, "insidiously" through a gap in the wooden wall to the next room. Yes, dear Humanity, there are many methods to satisfy the lust for murder. When this infernal machine is brought to a halt, mankind will have doubts as to whether the term barbarian is probably the most extreme. Whole nations have been decimated. The extermination of the defenceless, the starving, the apathetic, that was their "hobby", their pleasure, their hard work on the home front. Dear People, in thousands of years' time history will talk about our beloved Germany shame. And apologies? No, my Dears, despite all the pride in our resistance, it was not enough. At the start of this letter, I already wrote that they were cleaning up our administration in the camp. The Gestapo started the campaign, and I thought I could go into hiding in a work detachment outside the camp, but this does not seem to have been successful. Now interrogation after interrogation will again follow, as was the case in Düsseldorf in 1936. It's frightening to think about it. As you can see, I have no illusions. Be strong, as I intend to be. It is in such critical times, in particular in every second, that one shows what it is to be a human being. Dear Father, Hans, dear Fritzchen and dear Margot, also as a comrade I want to say a few words. "It is the accusation of us and our party." We could have been spared this road to Golgotha; also the German people, as well as our neighbouring nations, if we had seen our mistakes earlier. What is possible, here in the camp, with regard to unity against fascism should have become

true in good time. There is nothing more to be done about these mistakes, but probably a lot to be learnt from them. The friends from East and West here in the camp, the Pioter's – Iwan's – Pieters, Jans – Lewinsohn's and whatever their names may be, they can't and won't believe what happened, they just can't believe it yet, what did they know about Germany, yes, there were concentration camps – but this, such a mass murder that was fascism. But there was also another Germany of Goethe-Schiller-Beethoven – there was Bach, Uhland, Wieland, Heine, Karl Marx, Engels, there was tradition, socialism, Hauptmann's "Weber" and Fichte's "to the German youth". And finally. Beethoven's "Ninth". Everything changes in one fell swoop. Even the direct enemies of our Germany need the "Fifth" as a wake-up call. In the hope that our friends will not be guided by hatred when they march into Germany; for the Germany to come will be a socialist community, in a socialist world? Under the care of our international Red Army and the solidarity of the international working class.

My Dear Ones, now that the end is in sight and time will soon have healed all wounds, I would like to address a final greeting to you all. This paper is drenched in tears. I didn't know I still had them. I have gladly made that sacrifice. We would not have been spared all this suffering in any other place either. I am also grateful to you all for all you have given me. Thanks for all the love and strength that came from you. Warm regards to my comrades and friends. Long live our future, happy, socialist Germany.

Long live the victorious Red Army. Dear Ones, whatever judgment will impale me – in this letter these murderers have the choice. With heavy heart and thousands of kisses I take my leave of you. My resolve was to live. Be strong and forgive us, Dear Ones, for not having been able to spare you this letter. I love you all dearly, Heini

